

P R O T O K O L L

der 50. Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag, den 9. Oktober 2014 um 20.00 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses in Maurach:

Anwesend:	BM Josef Hausberger Bgm.Stv. Josef Rieser Heinrich Moser Gerhard Stubenvoll Wolfgang Oberlechner Andrea Kohler-Widauer Johannes Entner Nicole Gürtler	Ersm. Stefan Mauracher Gottfried Prantl Martina Entner Ernst Niedrist Anton Kandler Klaus Astl Ersfr. Maria-Luise Gerstenbauer
-----------	--	--

Entschuldigt: alle nichtanwesenden Gemeinderäte und Ersatz-Gemeinderäte

- TAGESORDNUNG:
1. Präsentation der Entwurfsplanung betreffend die neue Aufbewahrungskapelle beim Friedhof Maurach
 2. Behandlung der überarbeiteten Planung der Freizeitanlage Buchau
 3. Anträge, Anfragen, Allfälliges

unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

4. Personalangelegenheiten

Bürgermeister Josef Hausberger begrüßt den anwesenden Gemeinderat sowie die 3 Zuhörer und eröffnet nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit die öffentliche Sitzung um 20.00 Uhr:

Der Bürgermeister berichtet über die Erledigungen der TO-Punkte der letzten GR-Sitzung.

1. Der Bürgermeister begrüßt Herrn DI Dietmar Ewerz und Herrn DI Martin Gamper von der teamk2 (architects) ZT GmbH, die einen Vorentwurf zur Neugestaltung der Aufbewahrungskapelle samt Vorplatz beim Friedhof in Maurach (Eben) erstellt und die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, Herrn Johann Walser und Herrn Sepp Fankhauser. Der derzeitige Aufbewahrungsraum ist nicht mehr zeitgemäß, zu klein und steht in Privateigentum. Das Projekt wird von den Architekten mittels Power-Point dem Gemeinderat präsentiert. Der Gebäudekörper mit einer Natursteinverkleidung wurde so konzipiert, dass er nicht „mächtig“ in Erscheinung tritt. Es würde die obere Ebene erweitert werden und über eine Treppenanlage gelangt man zum tieferliegenden Friedhof. Es sind auch zwei behindertengerechte Zugänge vorgesehen. Der Höhensprung soll mit einer Mauer, die als Urnenwand genützt werden kann, überwunden werden.

Auf Nachfrage von GR Klaus Astl führen die Architekten weiter aus, dass keine Kühlung vorgesehen ist und sie dies bei dieser Größe als nicht erforderlich erachten.

Es wird noch über die Größe des Gebäudes diskutiert und ob es nicht auf die untere Ebene beschränkt werden soll. Die Architekten dachten an eine bewusste Trennung zum Friedhof und an einen Platz zum Verweilen auf der oberen Ebene auch für Konfessionslose. Es melden sich mehrere Gemeinderäte zu Wort, denen der vorliegende Entwurf sehr gut gefällt. Im Entwurf ist in der unteren Ebene ein Lagerraum mit ca. 20 m² dargestellt. Dieser Raum könnte bei Bedarf bis auf ca. 100 m² vergrößert werden. Eine Kostenangabe ist den Architekten derzeit noch nicht möglich.

Der Bürgermeister bedankt sich für die Präsentation und weist darauf hin, dass das nächste Jahr für die Gemeinde finanziell schwierig wird, aber ein Baubeginn im Jahr 2016 angestrebt werden soll. Bis dahin können natürlich alle Beteiligten bzw. Interessenten ihre Verbesserungsvorschläge zum Entwurf einbringen.

2. Der Bürgermeister erinnert an den Grundsatzbeschluss des Gemeinderates vom 10.02.2011, mit dem der Realisierung des Regionsprojektes „Lagune Achensee“ nach der Planung von Herrn Prof. Karl Landauer einhellig zugestimmt wurde. Die Errichtung und der Betrieb dieser Freizeitanlage Buchau wurden dann im März 2012 europaweit öffentlich ausgeschrieben. Dieses Verfahren musste ergebnislos beendet werden. Nachdem noch im Jahr 2012 entschieden wurde, die geplanten Wasserflächen wegen des zu hohen „Abgangrisikos“ zu reduzieren und das Projekt mehr in Richtung Saunaanlage zu entwickeln, wurde Herr Prof. Landauer beauftragt seine Planung entsprechend abzuändern. Im Laufe der Jahre 2013 und 2014 wurde sodann das nun vorliegende Projekt „Lagune Achensee“ ausgearbeitet und wird in der heutigen Sitzung vorgestellt. Herr Prof. Landauer hat den auf Basis der Planung und auf seine Kosten erstellten Präsentationsfilm zur Entscheidungsfindung betreffend die Realisierung der Freizeitanlage den Gremien des TVB und der Gemeinde überlassen.

Der Bürgermeister erklärt, dass das 25m-Schwimmbecken wieder eingeplant wurde, da nur unter dieser Voraussetzung das Land Tirol GAF-Mittel in der Höhe von ca. 3 Mill Euro mündlich zugesagt hat. Diese Zusicherung muss natürlich noch schriftlich eingeholt werden. Für den Bürgermeister ist wichtig, dass noch heuer eine Entscheidung im Gemeinderat gefällt wird, was in der Buchau passieren soll und ob der Gemeinderat an das vorliegende Projekt glaubt oder nicht.

GR Johannes Entner fügt an, dass es zu entscheiden gilt, ob eine große oder eine kleine Lösung umgesetzt wird, wobei es bei der großen Lösung mehrere Mitzahler gibt. Er plädiert als Gemeinderat für die Umsetzung der großen Lösung und berichtet von der dazu bereits erfolgten Zustimmung seitens der TVB-Gremien. Als größte Herausforderungen sieht er, wer den Betrieb der Gastronomie übernimmt und wie die anderen Anlagen betrieben werden.

Der Bürgermeister erläutert, wie die Finanzmittel für die Errichtung der Anlage aufgebracht werden sollen. Bei einem vorzuziehenden Kostenlimit von 15 Mill. plus einer Reserve von 1,5 Mill. würden 3 Mill. an GAF-Mittel und 1,5 Mill. vom TVB (für das Info-Center) bezuschusst. Die betreibende GmbH soll ein Darlehen in der Höhe von 3,5 Mill. aufnehmen. Der Rest von 8,5 Mill. würde seitens des TVB Achensee und den Gemeinden aufgebracht.

GR Klaus Astl ist über die Restaurantgröße verwundert und glaubt nicht, dass es so ein großes Restaurant braucht. Die Skylounge im vorigen Projekt hat ihm sehr gut gefallen. Zu überlegen seien auch noch alternative Energieversorgungen. Die geplante Verlegung der Schiffsanlegestelle findet er gut, der freie Zugang muss aber möglich sein.

Für GR Andrea Kohler-Widauer ist das Projekt und insb. die Energieversorgung zu wenig innovativ. Der Bürgermeister weist darauf hin, dass noch kein Energiekonzept vorliegt, die Frage einer ökologischen und möglichst kostensparenden Energiequelle für ihn aber auch sehr wichtig ist.

GR Johannes Entner spricht sich auch für die Einplanung einer Skybar aus und wiederholt, wie wichtig der Gastronomiebetreiber sein wird.

Ersatz-GRin Maria-Luise Gerstenbauer äußert ihre Bedenken betr. den Standort in der Buchau. Der einzig flache Zugang in den See für Familien und der urige Charakter gingen verloren. Einige Gemeinderäte weisen darauf hin, dass die Standortfrage schon längst entschieden wurde.

GR Martina Entner ist für die große Lösung und findet auch den Standort in der Buchau gut. Sie sieht die geplante Anlage als Mittelpunkt für die Region und insb. der Außenbereich ist sehr gut durchdacht. Eine Bar bzw. ein Restaurant, das bis 01.00 Uhr geöffnet ist, fehlt in der Gemeinde und würde sich in der geplanten Anlage anbieten.

BM-StellV Josef Rieser bezweifelt die vorliegenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen und vergleicht die Zahlen mit der Badeanlage in Fügen. Das jetzt vorliegende Projekt ist für ihn zu groß dimensioniert und schlägt er vor, die Investsumme auf 10 – 12 Mill. zu reduzieren und ev. Erweiterungsmöglichkeiten zu berücksichtigen. Er spricht sich dafür aus, dass in der Buchau was passiert. Das Landauer-Projekt gefällt ihm sehr gut, aber es geht ihm um das Volumen. Er will nicht, dass, falls die Anlage nicht wie gewünscht läuft, Betten dazu gebaut werden oder die Gemeindesteuern bzw. die Nächtigungsabgabe erhöht werden.

GR Johannes Entner wüsste nicht, was bei jetzigem Projekt weggelassen werden sollte. Er nennt als Beispiel die Kinderrutschen, die in der derzeitigen Planung fehlen. Diese könnten nachgerüstet werden, wobei eine kleinere Rutsche schon um die 500.000,- kosten würde.

Für den Bürgermeister ist die Frage wesentlich, was es für den Betrieb bedeutet, wenn das Landauer-Projekt reduziert wird.

Ersatz-GR Stefan Mauracher und GR Gottfried Prantl sprechen sich für die große Lösung, welche es für die Region braucht, aus.

Der Bürgermeister schlägt vor, dass in der nächsten Sitzung ein Grundsatzbeschluss zum vorliegenden Landauer-Projekt gefasst werden soll. Bis dahin kann sich noch jeder ausreichend informieren und einbringen bzw. auch einen anderen Projektvorschlag ausarbeiten.

3. Der Bürgermeister berichtet über die laufenden Projekte. Auf Anfrage von BM-StellV Josef Rieser wegen der Bachausräumungen in den Karwendeltälern antwortet der Bürgermeister, dass er schon seit einiger Zeit dem dafür Zuständigen der WLV „nachläuft“.

GR Andrea Kohler-Widauer hat zur Erreichung der Qualitätssicherung in den Kindergärten wieder Fragebögen verteilt und hat sich dabei ergeben, dass die Zufriedenheit der Eltern im Vergleich zum vorigen Jahr gestiegen ist.

4. nicht öffentlichen Verhandlungspunkte

Ende der Sitzung: 22.50 Uhr